

# Politisches Tauziehen um City-Busbahnhof

Ende 2016 soll nach Vorstellung der Stadt Leverkusen mit dem Umbau des Busbahnhofs Wiesdorf begonnen werden. Ausgerechnet der fast komplette Stadtrat gefährdet den Start und damit die Mitfinanzierung durch Bahn und NVR.

VON ULRICH SCHÜTZ

**WIESDORF** Die seit Jahren politisch gewünschte Neugestaltung des heute ziemlich unzeitgemäßen Busbahnhofs Wiesdorf ist ins Stocken geraten. Relativ überraschend blockierte am Montag fast der komplette Stadtrat einen Grundsatzbeschluss zum Umbau, den die Stadtspitze vorgelegt hatte. Das Thema ist nach einer Sitzungsunterbrechung und zähem Ringen zwischen Fraktionsvorsitzenden und Stadtspitze für rund fünf Wochen vertagt worden.

Dabei drängt nach Angaben von Oberbürgermeister Reinhard Buchhorn und Baudezernentin Andrea Deppe die Zeit: Baustart für den neuen Busbahnhof soll 2016 sein, da ab 2018 die Bahn in Wiesdorf ein zusätzliches Gleis bauen will. Es ist für den RRX nötig. Für das neue Gleis muss das heutige Mini-Bahnhofsgebäude abgerissen und ein Teil des Busbahnhofsgefeldes (Bereich Taxistand) bebaut werden.

Das Bahnprojekt eröffnet allerdings für die Stadt Leverkusen eine gute Chance, den Busbahnhof neu



Das Baudezernat stieß mit dieser (unverbindlichen) Ideenskizze auf Widerstand bei den Ratspolitikern: Die Mehrheit fühlt sich durch die Stadtspitze nicht ausreichend informiert.

zu gestalten, anzupassen und mittels Kreisverkehr an die Rathenaustraße anzuschließen. Das Projekt (geschätzte Kosten rund drei Millionen Euro) würde auch noch weitgehend durch die Bahn und den Nahverkehrsbund Rheinland (NVR) bezahlt. Die Stadt müsste nach dieser Angabe nur rund 300 000 Euro aus eigener Kasse dazuschießen.

Das Baudezernat hatte laut Buchhorn schon vor vier Monaten die baupolitischen Sprecher der Ratsfraktionen über das Vorhaben informiert, wobei die Auswirkungen des RRX-Ausbaus schon seit 2010 bekannt sind. Zudem wurde das Arbeitspapier in den Ausschüssen vorbereitet. Eine komplette Ablehnung des Stadtvorschlags deutete sich nicht an, sagte gestern Oberbürgermeister Buchhorn. Im Stadtrat hatte CDU-Ratsherr Bernhard Marewski noch gewarnt: „Zeitdruck ist ein schlechter Ratgeber.“

Fazit: Viel Platz, den Busbahnhof anders zu gestalten als vorgeschlagen, gibt es nicht. Viele Leitungen und eine Gasfernleitung engen den Raum ein. Bewegt sich die Politik nicht, fließen keine Zuschüsse.

ILLUSTRATION: STADT